

WIRTSCHAFT >

+ ZOLLFREI-KORRIDOR VOR START

Meilenstein für Trockenhafen: „Gedanklich liegt Fürnitz jetzt an der Adria“

Lange angekündigter Zollfrei-Korridor zwischen Logistik-Center in Fürnitz und dem Hafen Triest steht vor der Verwirklichung. Erste Testzüge sollen noch heuer fahren, der reguläre Betrieb Anfang nächsten Jahres starten. Details sind noch offen.



Fürnitz soll zum "Trockenhafen" für Triest werden

© KK



Uwe Sommersguter Stv. Chefredakteur und Redaktionsmanager Kärnten/Osttirol

14. September 2022, 10:23 Uhr



Der erste Schritt zur Verwirklichung des Langzeitprojekts Projekt "Dryport" (Trockenhafen) Fürnitz scheint nach jahrelanger Vorbereitung gelungen. Am Mittwoch wurde in Villach die

Einrichtung des „ersten Zollfreikorridors Europas“ vorgestellt.

Künftig sollen Container am Hafen Triest direkt auf Güterzüge aufgeladen werden und nicht mehr an der Adria, sondern in Kärnten verzollt werden. Am Gelände des Logistik Center Austria Süd (LCA Süd) seien dafür "ausreichend Lagerkapazitäten und personelle Ressourcen" vorhanden, betonte ÖBB-CEO Andreas Matthä.

"In den nächsten Monate erste Züge"

„In den nächsten Monaten werden wir die ersten Züge sehen, die nach Kärnten fahren werden, die Zollverwaltungen in Italien und Österreich haben sich dafür viel Mühe gegeben“, erklärte Zeno d’Agostino, Präsident des Hafens Triest. „Der reguläre Beginn des Schienen-Zollfrei-Korridors erfolgt Beginn nächsten Jahres“, sagte Matthä auf Nachfrage.



Landesrat Sebastian Schuschnig, ÖBB-CEO Andreas Matthä, Hafen-Präsident Zeno D'Agostino, Gabriele de Stefano (Geschäftsträger der italienischen Botschaft in Wien) sowie Maurizio Cociancich (CEO Adriafer)
© ©helgebauer

Letzte Details sollen Ende September in Triest geklärt werden. Matthä: „Wir sehen alle Signale auf Grün, dass wir planmäßig und pünktlich umsetzen können.“ Noch seien viele administrative Schritte nötig, um italienische und österreichische Zollprozesse

abzustimmen. „Keine Stolpersteine, aber es ist komplex“, erklärt Matthä auf Nachfrage. „Eine Challenge, aber wir schaffen das.“

"Kurzfristig Verluste für Italien"

Die Zollabwicklung von Triest nach Färnitz zu verschieben bringe zwar auf kurze Sicht Verluste für die italienische Zollverwaltung: „Langfristig ermöglicht es Wachstum und verstärkt die Beziehungen zu Österreich, was Vorteile für Italien bringen kann“, sagte Hafen-Präsident D'Agostino. „Auf lange Sicht ist das Projekt also für alle gewinnbringend.“

Der Hafen Triest nutze derzeit pro Jahr über 10.000 Züge für mehr als 50 Prozent der Container, die be- und entladen werden, so d'Agostino. Seit 2015 habe sich die Zahl der Züge verdoppelt, „Züge sind der treibende Motor unserer Verkehrsströme.“ Aktuell werden über 150 Millionen Euro in die Modernisierung des Hafens investiert. Bis 2026 sollen sogar 20 000 Züge abgefertigt werden.

"Ganz große Chance für Kärnten"

Der Kärntner Mobilitätslandesrat Sebastian Schuschnig (ÖVP) spricht von einer „ganz großen Chance für Kärnten“, das mit der Aufwertung des LCA Süd nicht mehr nur Transit-Durchzugsland sei, sondern auch Wertschöpfung durch Logistik erzielen könne. „Das bietet die Chance auf tausende Arbeitsplätze in der Region“, erklärt Schuschnig.

Konkrete Zahlen, in welchem Umfang der Zollfrei-Korridor genutzt werden wird, wurden am Mittwoch nicht genannt. Hafen-Präsident Zeno d'Agostino betont die Bedeutung nachvollziehbarer, digitalisierter Prozesse. „Alles muss auf Hightech-Basis und zu 100 Prozent funktionieren.“ Es gehe um eine "einfachere und schlankere Gestaltung der Bürokratie.“ In Italien gebe es viele solcher Korridore, auf EU-Ebene sei der geplante Korridor aber einzigartig. Für den Hafen Triest soll die durch die Aufteilung der Warenströme eine dringend nötige Entlastung bringen.

"Kein Unterschied, ob in Triest oder Färnitz"

„Gedanklich liegt Färnitz dann an der Adria“, erklärt Matthä. „Es macht keinen Unterschied, ob sie an Molo 7 oder 8 in Triest stehen oder in Färnitz.“ Mehrfach betonte ÖBB-CEO Matthä, dass „wo Tauben sind, Tauben zufliegen.“ Er rechne langfristig mit der Ansiedelung "schienenauffiner Logistik-Dienstleistungen" im LCA Süd in Färnitz, an dem die ÖBB mit 50 Prozent beteiligt sind.

Fürnitz sei dafür der „ideale Standort“, weil er an zwei Achsen – der Tauernachse und der Baltisch-Adriatischen Achse – liege. Aktuell betrage die jährliche Logistik-Kapazität der ÖBB in Villach 100.000 Standard-Container. Matthä: „Die Verzollung kann jederzeit erfolgen, wir haben bereits die Zolldeklaranten, die das durchführen können.“

Mehr zum Thema

LOGISTIK CENTER AUSTRIA SÜD (LCA)

Kärntner Drehscheibe zu den Häfen Koper und Triest

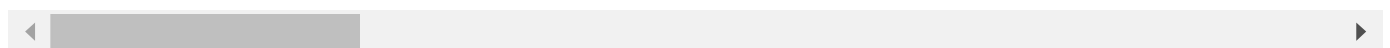
von Bettina Auer • 12.05.2022



LIVESTREAM

Wie nachhaltig

von Eva Mari



Uwe Sommersguter, Stv. Chefredakteur und Redaktionsmanager Kärnten/Osttirol



0 KOMMENTARE

Themen

PREISEXPLOSION

MEIN GELD

STEIRISCHE WIRTSCHAFT

KÄRNTNER WIRTSCHAFT

START-UPS

LEHRE

KRYPTOSZENE

DIGITAL LEBEN

Für Sie empfohlen

KANDIDATEN FÜR LANDTAGSWAHL

Ringens um Landtagssitze in blauen Reihen



#KLZPRÄSE

Roto Fran

15.9.2022

WERBUNG

ZURÜCK NACH OBEN

[HILFE](#)

[IMPRESSUM](#)

[AGB](#)

[DATENSCHUTZ](#)

[COOKIE-EINSTELLUNGEN](#)

© 2022, kleinezeitung.at | Kleine Zeitung GmbH & Co KG | Alle Rechte vorbehalten.

Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf. Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.
